

# Nachhaltige Zerrissenheit?

## Berufliche Identitäten von Regionalplaner\*innen vor dem Hintergrund von Postwachstums- und Transformations-Imperativen

**Markus Leibenath, Pia Thiele**

ARL-Kongress  
Kassel, 27. Juni 2019



Fotos: M. Leibenath

# Projekt-Hintergrund

- DFG-Projekt „Wie Planer(innen) gemacht werden: **Subjektivierungen von Planer(inne)n** im Kontext von **Regionalplanung** und **Windenergie** in Deutschland“
  - Markus **Leibenath** (Antragsteller), Pia **Thiele** (Bearbeiterin)
  - **2018-2021**
  - Fokus auf **Regionalplanung i. e. S.** und auf **Windenergie**
- **Nachhaltigkeit** am Rande mit adressiert, nicht aber **Postwachstum**

# Stand der Forschung: Berufliche Identitäten von Regionalplaner\*innen

- Typologien der Rollen von Planer\*innen
  - „the planner as **technician**“ / „the planner as a **political actor**“ (Howe & Kaufman 1979)
  - „mediator“ / „administrator“ / „advocate“ / „facilitator of development“ (Fox-Rogers & Murphy 2016; vgl. für DE: Krau 2014; Lamker 2019)
- vielfältige **Überlappungen**; Planer\*innen **wechseln zwischen Rollen**
- Fokus auf **gelebten/ performten Identitäten** („A planner’s day“ – Healey 1992; „What planners do“ – Hoch 1994)
- Bedeutung der Kategorie **„Erfahrung“**: Einstellungen und Werte ändern sich im Laufe des Berufslebens (Reuter & Jessen 2019)

# Planer\*innen und Politik

- **UK** – räumliche Planung wird mit „**dem Planungsproblem**“ gleichgesetzt (Cowell 2007; Ellis et al. 2009; Lennon & Scott 2015)
  - **Norwegen** – Planer\*innen im Zwiespalt: „torn between **dialogical ideals** and **neo-liberal realities**“ (Sager 2009)
  - **USA, DE** – Planer\*innen ziehen sich auf „**technische**“ und **vermittelnde Aufgaben** zurück und gehen politischen Konfrontationen lieber aus dem Weg (Lauria & Long 2017; Levin-Keitel et al. 2019)
- **heterogene Planer\*innen-Begriffe** (öff./ priv., formal/ informell, ...)
- Schwerpunkt **zumeist** auf **Stadtplaner\*innen**

# Regionalplanung, Nachhaltigkeit und Transformation

- NH in Planungswissenschaften mind. seit **Rio-Gipfel 1992** intensiv diskutiert
- Schwerpunkt zunächst auf **Dimensionen** der NH, **Zielsystemen**, **Indikatoren** und **Bewertung** (Hesse 1996; Lambrecht & Thierstein 1998; Hübler et al. 2000)
- **Partizipation und Akteursbezug** frühzeitig adressiert (Spehl 1994; Kühn & Moss 1998); „**Regionalplanung als Mediatorin** einer nachhaltigen Entwicklung“ (Diller 1996)
- **ROG 1997**: „Leitvorstellung [...] ist eine nachhaltige Raumentwicklung [...].“
- Zunächst nur vorsichtige Kritik am vorherrschenden **Wirtschafts- und Wachstumsparadigma** – aber: z. B. BUND & Misereor (1996)
- Neuer Schwung durch **Klimawandel- und Transformationsdiskurse** (WBGU 2011; Birkmann et al. 2012; Brand & Wissen 2018)
- Bisher **kaum Beiträge aus den Planungswissenschaften** zum Thema „Nachhaltigkeits-Transformation“ – aber: z. B. Knieling & Klindworth 2018

# Regionalplanung, Nachhaltigkeit und Transformation

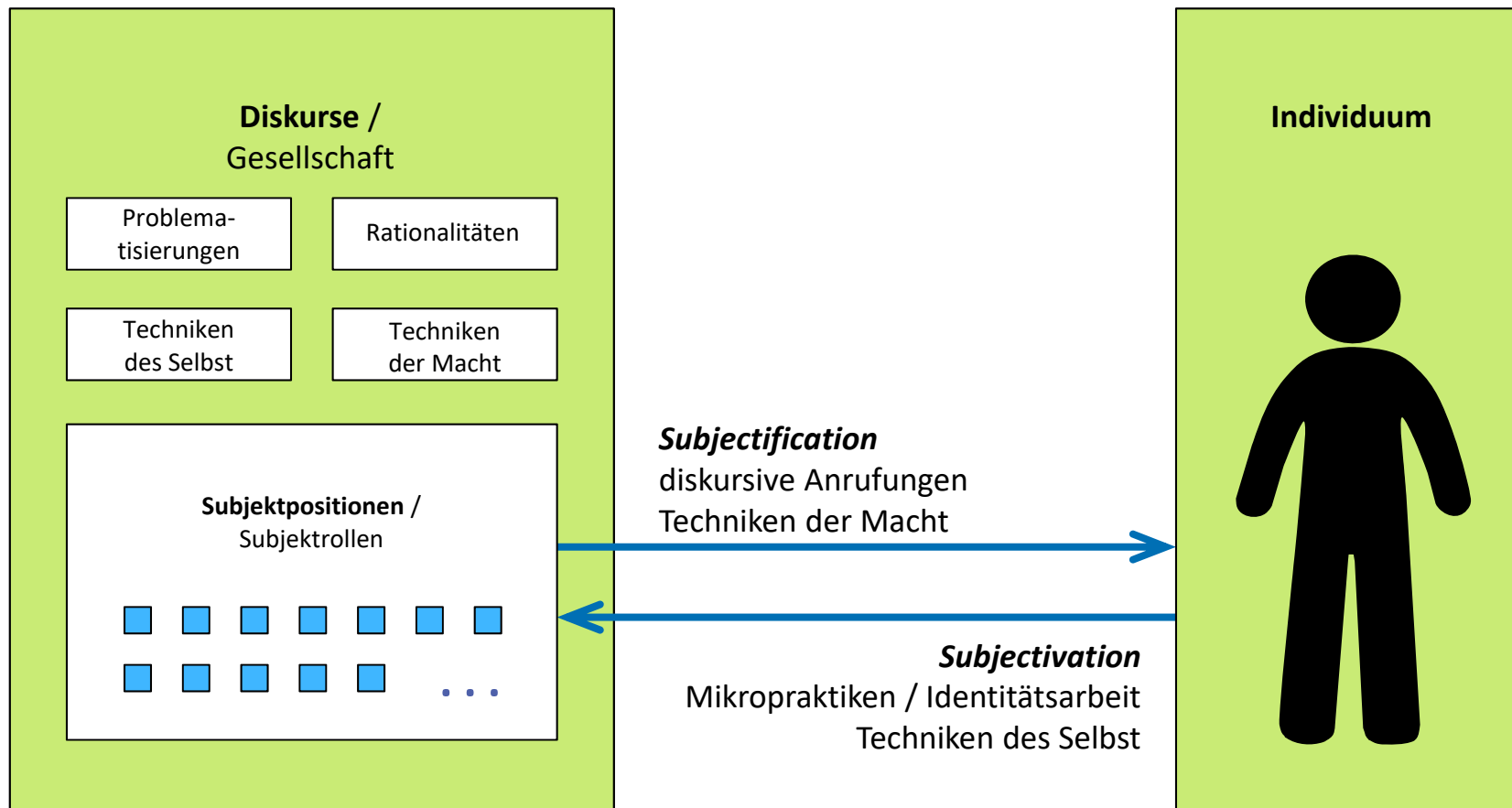
- NH in Planungswissenschaften mind. seit **Rio-Gipfel 1992** intensiv diskutiert
- Schwerpunkt zunächst auf **Dimensionen** der NH, **Zielsystemen**, **Indikatoren** und **Bewertung** (Hesse 1996; Lambrecht & Thierstein 1998; Hübler et al. 2000)
- **Partizipation und Akteursbezug** gleichzeitig adressiert (Spehl 1994; Kühn & Moss 1998); „**Regionalplanung als Medium einer nachhaltigen Entwicklung**“ (Diller 2001)
- **ROG 1999** Leitvorsatz: „... nachhaltige Raumentwicklung [...]“
- Zunächst nur **Wachstumsstrategien** und **Wirtschafts- und Transformationsdiskurse** (1996)
- Neuer **Wachstumsparadigma** (WBGU 2011), **Aktuelle Rollen von Regionalplaner\*innen in NH-Transformationen?** (Wissenswissenschaften 2018)
- Bisher **kaum Forschung** zum Thema **„Nachhaltige Transformations-Träger“** (z. B. Knieling & Klindworth 2018)

**Forschungslücke:**  
Aktuelle Rollen von  
Regionalplaner\*innen in  
NH-Transformationen?

# Leitfragen

1. Welchen **Spannungen** sehen sich Regionalplaner\*innen mit Blick auf Nachhaltigkeits-, Postwachstums- und Transformations-Ziele gegenüber ausgesetzt?
2. Mit welchen **Strategien**, d. h. mit welchen Techniken und Praktiken reagieren sie darauf?
3. Welche **Spielräume** haben Regionalplaner\*innen, um im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit eine transformierende Wirkung hin zu mehr Nachhaltigkeit im Sinne von Postwachstumsökonomien zu entfalten?

# Konzeptioneller Rahmen: Subjektivierungsforschung

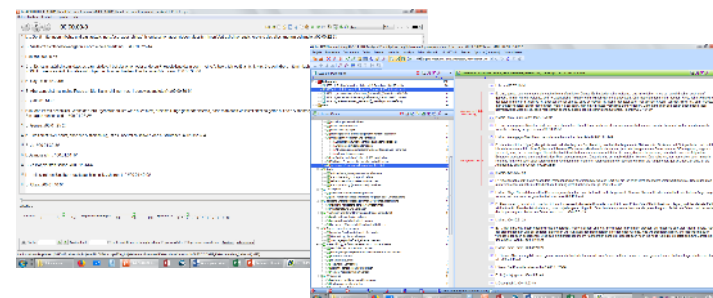


(Leibenath 2019; vgl. Laclau & Mouffe 1985; Foucault 1988; Dean 2010; Bröckling 2012)



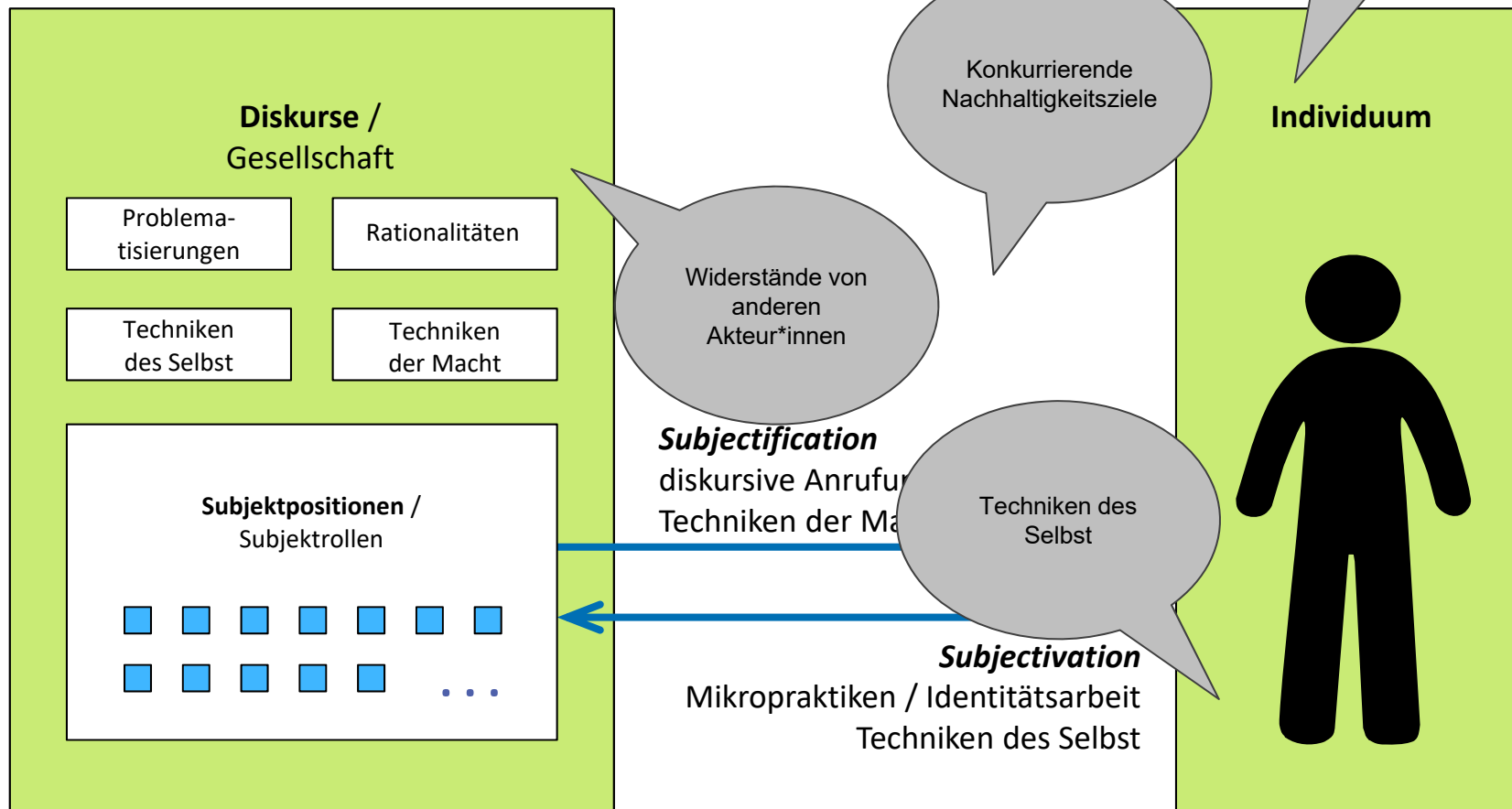
# Methodik

- Erhebungsmethode:
  - 13 **autobiographisch-narrative Interviews**
  - Dauer jeweils ca. 1,5 h
- Kriterien zur Auswahl der Interviewpartner(innen):
  - Berührung mit Windenergie
  - Gesprächsbereitschaft
  - **Unterschiedlichkeit** im Hinblick auf Bundesland, Alter, Geschlecht, Ausbildung, berufliche Position
- Analysemethodik:
  - Transkribieren
  - Kodieren
  - Typisieren



(Kelle 2005; Tuider 2007; Corbin & Strauss 2015; Amling & Geimer 2016)

# Konzeptioneller Rahmen: Subjektivierungsforschung



(Leibenath 2019; vgl. Laclau & Mouffe 1985; Foucault 1988; Dean 2010; Bröckling 2012)

# Welchen Stellenwert hat für Ihren Beruf...

## ■ ...Postwachstum?

„[...] es betrifft halt dann das **Fachpublikum**. Aber die Schwierigkeit, wenn man dann wirklich auf der konkreten, ja, Projektebene oder Planungsebene etwas erreichen möchte, mit den Leuten vor Ort, sagen die Begriffe wenig aus.“

„Also für mich persönlich schon, ansonsten **hier im Verband ist der Begriff Postwachstumsgesellschaft und Nachhaltigkeit glaub ich noch nicht so wirklich angekommen.**“

## ■ ...Nachhaltigkeit?

„Ja... Ein **inflationärer Begriff.**“

„Nachhaltigkeit finde ich immer relativ **schwierig zu greifen**. Ist es eine ökologische, ist es eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit?“

„[...] dieser **Dreiklang aus ökonomisch, ökologisch, sozial...** [...] was keine... **in künftigen Generationen dann keine Schwierigkeiten erzeugt**“

„Ich würde sagen **Zukunftsbeständigkeit**. Dass man quasi den Raum, um den wir uns kümmern, dass man den zukunftsfähig macht. [...] Das würde ich jetzt so spontan so als nachhaltige Raumentwicklung definieren, oder Nachhaltigkeit an sich.“

„Aber ich glaube, **die inhaltliche Planung...** das hat mit Nachhaltigkeit geringere Ansp... also, **geringer etwas damit zu tun.**“

# Welche Nachhaltigkeitsziele sind Ihnen im Beruf wichtig?

## ■ „Energiewende schaffen“

*„Also, das ist so **wichtig**, auch für eine **umweltverträgliche, klimawirksame, nachhaltige Entwicklung einzutreten**. Und Thema wirksam und nachhaltig heißt zum Beispiel, auch für erneuerbare Energien einzustehen.“*

*„Ja, persönlich denke ich, dass es einen Klimawandel gibt, JA [...] Und **dass es deswegen eines Ausbaus der erneuerbaren Energien braucht**, auch JA... und die Windenergienutzung da sicherlich auch weiterhin eine große Rolle dabei spielen **WIRD** und auch **SPIELEN** werden **MUSS**...“*

*„Und auch [...] dass ich der Meinung bin, also die **Windenergie** ist auf jeden Fall ein **wahnsinnig wichtiger Bestandteil der Energiewende** [...] Aber ich bin der Meinung, dass man **AUCH** hier im Süden Windenergie brauchen. [...] Um die Energiewende hinzubekommen.“*

# Hat Ihre Arbeit einen politischen Charakter?

## ■ Politikberatung

„Ich sehe sie eigentlich **weniger politisch** an als dass, als aufklärerisch, ja.[...] Also, als **PolitikBERATUNG**, ja.“

„Naja, **als Geschäftsstelle bereiten wir politische Entscheidungen vor**. Insofern... wir machen **Politikberatung**, im Grunde genommen. Die Kommunen... wenn die ihren Flächennutzungsplan aufsetzen, kommen diese Fragen und dann berät man sie in diesem Sinne, wie man glaubt, dass es am besten ist. Dann bringt man schon seinen **Gestaltungswillen** schon auch unter, so ist es nicht, ne.“

## ■ Politiknah arbeiten

„Naja, das... wir sind ja... es hat schon viel mit Politik zu tun. Weil wir einfach direkt an der politischen Ebene dran sind und die Zielsetzung des Koalitionsvertrages ja entsprechend umzusetzen haben. Das ist ja das, was als Ziel an uns herangetragen wird. Und insofern, ja, ist man **sehr nah dran am Politikbetrieb**.“

## ■ Kommunalpolitik machen

„Also die Arbeit ist **höchst politisch**, gerade weil viele grundlegende Dinge ja nun mal festgelegt WERDEN bei uns. Also gerade was Kommunalpolitik geht, mit Siedlungsentwicklung, mit erneuerbaren Energien, mit, ähm, Verkehrspolitik, mit Industrie und Gewerbe, genau. **Also an sich machen wir ja die Grundlagen für die Kommunalpolitik**.“

„Also, wir haben schon, **letztendlich**, auch **eine ganz schöne Macht** mit unserer Planung. Also, dadurch dass wir übergeordnet sind. Und dass wir die Abwägung auch von den vorgebrachten Belangen vornehmen, die natürlich transparent und offensichtlich und nachvollziehbar sind. **Aber wir können eben eine sehr starke Gewichtung dann auch vornehmen, wenn sie mit den Vorgaben übereinstimmt**. Und haben damit natürlich **eine große Möglichkeit, den Raum zu gestalten**.“

# Hat Ihre persönliche Einstellung einen Einfluss auf Ihre berufliche Tätigkeit?

## ■ (Professionelle) Neutralität

„[...] **das** versuch ich schon auch so zu, also, **versuche ich zu trennen**. Es ist, hat jetzt mit meiner Arbeit nichts zu tun. Es ist jetzt nicht, dass ich da in vorderster Front pro-Windkraft durch die Gegend renne im, in meinem Ortsverein.“

„Verantwortlich bisschen mir gegenüber, gegenüber meiner Einstellung, dass ich versuche, die halt mit reinzubringen in den Plan, ja. Wobei man sich dann schon zurücknehmen muss - wir sind eine **neutrale Stelle**.“

„Wir arbeiten ja hier **objektiv** [lacht] und **neutral**. Auch hier kann ich es nur wiederholen. Das rechtmäßige Verwaltungshandeln steht wie immer an oberster Stelle. Insofern, wir haben keine persönlichen Interessen an irgendwelchen Flächen. [...] **jeder** hat natürlich seine **eigene Meinung zu Windenergie** [...]. Das ist richtig. Aber das hat... das vermischt man nicht mit der Arbeit. Also, das ist strikt getrennt voneinander.“

# Widerstände von anderen Akteur\*innen

## ■ Bürger\*innen

„Und der Rest ist, äh, ja, **dagegen**, und auch, tut alles Menschenmögliche, mit Artenschutzgutachten und weiß der Geier was, dass man da verhindert, dass da ein Vorrang-Eignungsgebiet festgelegt wird.“

„[...] der [Standort] ist unter anderem gekippt, weil **massive Bürgerproteste** waren und weil dann der **Bürgermeister neu gewählt** wurde und der hat sich einfach diesen Bürgerprotesten... das war auch ein Wechsel von SPD zu CDU, das spielt auch immer 'ne ganz große Rolle. Der hat sich dann halt einfach gegen den Standort ausgesprochen.“

„Weg von der Befürwortung der Erneuerbaren Energien. **Jedenfalls vor der Haustür**. Woanders ja, aber nicht in der eigenen Gemeinde.“

## ■ Kommunen

„[...] ja, werden **Vorschläge** gebracht, dass man sagt, es sollen pro Regionen **Kontingente** eingeführt werden, die sich dann die einzelnen Gemeinden aufteilen. Das finde ich sehr, sehr sinnvoll und wünschenswert [...]. Aber wenn man den Vorschlag machen würde oder... **das würde ein Hauen und Stechen geben**. Also, da wird... wird es sehr böses Blut geben zwischen den einzelnen Gemeinden [...].“

Wenn dann das Thema **Enkelkind** kommt [...] "**Glauben Sie, [es] kommt wieder zurück?** Wenn ja, wo denn? [...] man [muss] das irgendwie so bisschen gedanklich durchspielen. Und ihnen auch durchaus das Bewusstsein mit auf den Weg geben, dass **wenn diese Flächen jetzt nicht bebaut werden, man weiter raus in die Landschaft gehen muss**. [...] Thema **Biodiversität, Klimawandel**... sind alles Dinge, die damit zusammenhängen. Ressourcen schonen [...].“

# Konkurrierende Nachhaltigkeitsziele

- Artenschutz vs. Klimaschutz

*„Ob das nun zum...was nun schlimmer ist, ob wir den **Klimaschutz hochhalten müssen, um das Artensterben zu verhindern, oder ob durch den Klimaschutz die Arten sterben.** Ääh, wenn ich die Windkraftanlagen aufstelle.“*

- Nachverdichtung im ländlichen Raum vs. Freizeitnutzung in sensiblen Gebieten

*„Das Thema **Flächensparen** wird bei uns unterschiedlich gesehen. [...] **die meisten Positionen gehen dahin, sich aktiv für das Flächensparen einzusetzen.** [...] ja, wir hatten es jetzt gerade [...], dass auch im ländlichen Raum die Wohnflächen verdichteter ausgewiesen werden. Also, kleinere Grundstücke und so weiter. Da gibt es aber auch **Gegenpositionen**, die sagen, man muss im ländlichen Raum da den Entwicklungsspielraum lassen. Weil wenn die Leute zusammengedrängt werden, [...] in den Bereichen, **wächst der Druck viel größer, nach draußen zu gehen, in sensible Gebiete rein**, dort seine Freizeitnutzung zu machen und dort wieder negativen Druck auszuüben.“*

- Schutz von Wald vs. kurze Transportwege

*„[...] es [hat] einen **riesigen Aufschrei** gegeben und **Wald wird gerodet** und die Firma will sich nur bereichern. Also, es wird gar nicht... [...] betrachtet, dass wir Rohstoffe vor Ort brauchen. **Dass wir regionale Rohstoffe wollen.** Dass wir in unseren Häusern den Muschelkalk brauchen. [...] Also, die ganzen Vorteile einer regionalen Produktion wird außer Acht gelassen. Und gerade in der Bewertung auch hinsichtlich Klimaneutralität [...].“*



# Techniken des Selbst

## Durchsetzungstechniken

- Expert\*innenrolle einnehmen; durch Wissensvorsprung eigene Ziele vorantreiben, überzeugen

## Anpassungstechniken

- „Nicht meine Baustelle“/ „Job ist Job“
- Gelassener werden
- Nachhaltigkeit im Privatleben praktizieren („Flucht ins Private“)

# Techniken des Selbst

## Ausgleichstechniken

- Zwischen Akteur\*innen vermitteln
- Konflikte aushalten
- „Belange nach vorgegebener Methodik ausgleichen“

*„Für uns ist nicht entscheidend: Wir wollen 'ne Windmühle oder wir wollen keine Windmühle. Sondern wir gucken: Passt das in den Planungsraum?“*

# Zusammenfassung: Regionalplaner\*innen ...

- ... **identifizieren sich** in unterschiedlichem Maße mit **Nachhaltigkeits-** oder gar **Postwachstums-Zielen**
- ... sind sich des **politischen Charakters** ihrer Arbeit häufig sehr **bewusst**
- ... sehen sich **Spannungen** ausgesetzt, resultierend z. B. aus ...
  - ... normativen Zielen und dem Anspruch, **Neutralität** zu wahren
  - ... **Widerständen** von Seiten anderer **regionaler Akteure**
  - ... **einander widersprechenden** NH-bezogenen **Anrufungen**
- ... setzen vielfältige **Techniken des Selbst** ein (durchsetzen/ sich arrangieren/ vermitteln)

# Diskussion

- Begrenztheit der vorgestellten Ergebnisse
  - Nur Ausschnitte eines **größeren Spektrums**
  - **Kontexte** wurden ausgeblendet, z. B. **Raumstruktur** (Großstadt oder Ländlicher Raum usw.), **organisatorische Rahmenbedingungen** (Kreisverw., Planungsverb. oder Min.), **politische Konstellationen**, ...
- Regionalplanung in DE: nach wie vor in einer relativ **starken institutionellen Position**
- **Politisierung** der Regionalplanung:
  - Nimmt zu, v. a. durch **Windenergie** und den erstarkenden **Populismus**
  - Führt **tendenziell** zu einer **Überforderung** der Regionalplaner\*innen
  - Geht teilweise mit **zwiespältiger Rolle der Landesregierungen** einher

# Schlussfolgerungen

- **Weitere Untersuchungen** geplant u. a. ...
  - ... zu Subjektivierungen **anderer Planungsbeteiligter**, z. B. politische Entscheidungsträger\*innen und Bürger\*innen sowie ...
  - ... zum Spannungsverhältnis zwischen dem Anspruch der **Regionalplanung**, faktenbasiert, abwägend und i. S. der Nachhaltigkeit zu entscheiden, und den **populistischen Strömungen** mit ihrer Wissenschafts- und Elitenkritik und ihren ideologischen Grenzziehungen
- Regionalplaner\*innen – **mehr als ‚Rädchen‘** in einer insgesamt nicht sehr nachhaltigen **Wachstums-Maschine ? !!**
- **Weitergehende Postwachstums-Orientierung** der Regionalplanung v.a. durch **geänderte politische Vorgaben ? !!**

# Danke für die Aufmerksamkeit!

sciendo Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning, 2019; 77(2): 165–180 8

Beitrag / Article Open Access

Markus Leibenath\*

**Berufliche Identitäten von Regionalplanern im Kontext der Windenergienutzung: eine poststrukturalistische Perspektive**  
**Professional identities of spatial planners at regional level in the context of wind energy developments: a poststructuralist perspective**

<https://doi.org/10.2478/raa-2019-0008>  
Eingegangen: 3. April 2018; Angenommen: 29. Januar 2019

**Zusammenfassung:** Wenn man räumliche Planung verstehen möchte, ist es wichtig, die Selbstverständnisse und beruflichen Identitäten der handelnden Akteure zu kennen. Bislang ist dazu in Deutschland kaum geforscht worden. Der Beitrag basiert auf einem Forschungsansatz, der berufliche Identitäten als Ergebnis des Zusammenwirkens gesellschaftlicher Anforderungen und eigener Handlungen in den Fokus rückt. Es wird gezeigt, welche Rollen Regionalplanern von außen zugewiesen werden und wie Regionalplaner selber ihre beruflichen Identitäten wahrnehmen und daran arbeiten. Anhand von Dokumentenanalysen und autobiographisch-narrativen Interviews wird untersucht, welche Subjektpositionen in schriftlichen Diskursfragmenten, die sich auf Regionalplanung und Windenergie beziehen, zu finden sind, welchen äußeren Anforderungen sich Regionalplaner ausgesetzt sehen, welche Ansprüche sie selber an ihr berufliches Handeln stellen, welche Techniken des Selbst sie praktizieren und welche dissoziativen Spannungen sie wahrnehmen. Die Ergebnisse knüpfen an internationale Untersuchungen über planerische Identitäten an und können als Angebot an die Praxis gelesen werden, individuelle Praktiken und Spielräume der Identitätsarbeit zu reflektieren.

**Schlüsselwörter:** Regionalplaner, Windenergie, Subjektivierung, Subjektpositionen, diskursive Anrufungen, Techniken des Selbst

**Abstract:** If one wants to understand spatial planning, then one needs to know about the self-conceptions and professional identities of the key actors. So far, this has hardly been the object of scientific inquiries in Germany. This paper relies on a research design that analyses professional identities as resulting from the interplay of external discursive interpellations and own practices of identity work. It examines the roles, which are assigned to spatial planners at regional level in Germany, and how planners themselves perceive and shape their professional identities. The empirical part uses textual analyses and autobiographic narrative interviews to elucidate subject positions in published documents. It furthermore shows, which discursive interpellations spatial planners see themselves exposed to, which standards and norms they define for their professional work, which techniques of the self they employ and which tensions they perceive in this regard. The results tie in with international research on planners' roles and identities. The findings call on planning practitioners to reflect upon individual practices and existing opportunities of identity work.

**Keywords:** Spatial planners, Wind energy, Subjectivation, Subject positions, Subjectification, Techniques of the self

\*Corresponding author: Priv.-Doz. Dr. Markus Leibenath, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Weberplatz 1, 01217 Dresden, Deutschland, E-mail: [m.leibenath@ioer.de](mailto:m.leibenath@ioer.de)

Open Access. © 2019 Markus Leibenath, published by Sciendo. This work is licensed under the Creative Commons Attribution NonCommercial-NoDerivatives 4.0 License.

RuR 77 (2), 165-180

Priv.-Doz. Dr.-Ing.  
**Markus Leibenath**  
[m.leibenath@ioer.de](mailto:m.leibenath@ioer.de)

**Pia Thiele**  
M.A. Politikwissenschaft  
[p.thiele@ioer.de](mailto:p.thiele@ioer.de)

# Zitierte Quellen

- Agrawal, A. (2005), *Environmentality: Technologies of Government and the Making of Subjects*. Durham, London: Duke University Press.
- Amling, S. & Geimer, A. (2016), Techniken des Selbst in der Politik – Ansatzpunkte einer dokumentarischen Subjektivierungsanalyse. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 17, 3. Online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2630>, besucht am 11.10.2016.
- Birkmann, J., Franck, E., Frommer, B., Hensold, C., Hörmann, F., Jacoby, C., Klee, A., Klein, R. et al. (2012), „Zugspitz-Thesen“: *Klimawandel, Energiewende und Raumordnung*. Hannover: ARL. Online verfügbar unter [http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/pospaper\\_90.pdf](http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/pospaper_90.pdf).
- Brand, U. & Wissen, M. (2018), What Kind of Great Transformation? The Imperial Mode of Living as a Major Obstacle to Sustainability Politics. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 27, 3, 287-292. <http://dx.doi.org/10.14512/gaia.27.3.8>
- Bröckling, U. (2012), Der Ruf des Polizisten. Die Regierung des Selbst und ihre Widerstände. In: Keller, R., Schneider, W. & Viehöver, W. (Hrsg.), *Diskurs – Macht – Subjekt. Theorie und Empirie von Subjektivierung in der Diskursforschung* (131-144). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- BUND & Misereor (Hrsg.) (1996), *Zukunftsfähiges Deutschland: Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung*. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser.
- Bylund, J. & Byerley, A. (2015), Hopeless postpolitics, professional idiots, and the fate of public space in Stockholm Parklife. In: Metzger, J., Allmendinger, P. & Oosterlynck, S. (Hrsg.), *Planning against the Political: Democratic Deficits in European Territorial Governance* (129-152). London, New York: Routledge.
- Corbin, J. & Strauss, A. (2015), *Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory [4th ed.]*. Thousand Oaks: Sage.
- Cowell, R. (2007), Wind power and 'the planning problem': the experience of Wales. *European Environment*, 17, 5, 291-306. <http://dx.doi.org/10.1002/leet.464>
- Dean, M. (2010), *Governmentality [2nd Edition]*. London: Sage.
- Diller, C. (1996), Die Regionalplanung als Mediatorin einer nachhaltigen Entwicklung. *Raumforschung und Raumordnung*, 1996, 4, 228-234.
- Ellis, G., Cowell, R., Warren, C., Strachan, P. & Szarka, J. (2009), Wind power: Is there a 'planning problem'? *Planning Theory & Practice*, 10, 4, 521-523. <http://dx.doi.org/10.1080/14649350903441555>
- Evans, D., Welch, D. & Swaffield, J. (2017), Constructing and mobilizing 'the consumer': Responsibility, consumption and the politics of sustainability. *Environment and Planning A*, 0, 0, 0308518X17694030. <http://dx.doi.org/doi:10.1177/0308518X17694030>
- Foucault, M. (1988), Technologies of the self. In: Martin, L. H., Gutman, H. & Hutton, P. H. (Hrsg.), *Technologies of the Self: A Seminar with Michel Foucault* (16-49). Amherst: The University of Massachusetts Press.
- Fox-Rogers, L. & Murphy, E. (2016), Self-perceptions of the role of the planner. *Environment and Planning B: Planning and Design*, 43, 1, 74-92. <http://dx.doi.org/10.1177/0265813515603860>
- Grange, K. (2017), Planners – A silenced profession? The politicisation of planning and the need for fearless speech. *Planning Theory*, 16, 3, 275-295. <http://dx.doi.org/10.1177/1473095215626465>
- Healey, P. (1992), A planner's day. Knowledge and action in communicative practice. *Journal of the American Planning Association*, 58, 1, 9. <http://dx.doi.org/10.1080/01944369208975531>
- Hesse, M. (1996), Nachhaltige Raumentwicklung: Überlegungen zur Bewertung der räumlichen Entwicklung und Planung in Deutschland im Licht der Anforderungen der Agenda 21. *Raumforschung und Raumordnung*, 1996, 2/3, 103-117.
- Hobson, K. (2013), On the making of the environmental citizen. *Environmental Politics*, 22, 1, 56-72. <http://dx.doi.org/10.1080/09644016.2013.755388>
- Hoch, C. (1994), *What Planners Do: Power, Politics and Persuasion*. Chicago, IL: Planners Press.
- Howe, E. & Kaufman, J. (1979), The Ethics of Contemporary American Planners. *Journal of the American Planning Association*, 45, 3, 243-255. <http://dx.doi.org/10.1080/01944367908976965>
- Hübler, K.-H., Kaether, J., Selwig, L., Weiland, U., Kretzschmar, N., Schäfer, M., Schön, S., Fischer, K. et al. (2000), *Weiterentwicklung und Präzisierung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung in der Regionalplanung und regionalen Entwicklungskonzepten* (= UBA-Texte 59/00). Berlin: UBA. Online verfügbar unter <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/1926.pdf>, besucht am 27.11.2018.
- Kelle, U. (2005), 'Emergence' vs. 'forcing' of empirical data? A crucial problem of 'Grounded Theory' reconsidered. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 6, 2. Online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/467>.
- Knieling, J. & Klindworth, K. (2018), The self-conception of German planners as pioneers for sustainability transition. In: Taşan-Kok, T. & Oranje, M. (Hrsg.), *From Student to Urban Planner. Young Practitioners' Reflections on Contemporary Ethical Challenges* (198-214). New York, London: Routledge. <http://dx.doi.org/10.4324/9781315726854-14>
- Krau, I. (2014), Stadt- und Raumplaner – zum Wandel eines Berufsbildes. *Raumforschung und Raumordnung*, 72, 4, 309-321. <http://dx.doi.org/10.1007/s13147-014-0297-4>
- Kühn, M. & Moss, T. (1998), Perspektiven einer neuen Planungskultur: Chancen und Grenzen der Steuerung einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung. In: Kühn, M. & Moss, T. (Hrsg.), *Planungskultur und Nachhaltigkeit: Neue Steuerungs- und Planungsmodelle für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung* (233-250). Berlin: VWF Verlag für Wissenschaft und Forschung.
- Laclau, E. & Mouffe, C. (1985), *Hegemony & Socialist Strategy. Towards a Radical Democratic Politics*. London: Verso Press.
- Lambrecht, M. & Thierstein, A. (1998), Nachhaltige Entwicklung und Raumordnung: Ein methodisches Konzept für die Zusammenführung globaler Ziele und nationaler Politikfelder am Beispiel der schweizerischen Raumordnungspolitik. *Raumforschung und Raumordnung*, 45, 2-3, 101-110. <http://dx.doi.org/10.1007/BF03183436>
- Lamker, C. (2019), Planning in uncharted waters: spatial transformations, planning transitions and role-reflexive planning, 77, 2, 199. <http://dx.doi.org/10.2478/rara-2019-0012>
- Lauria, M. & Long, M. (2017), Planning Experience and Planners' Ethics. *Journal of the American Planning Association*, 83, 2, 202-220. <http://dx.doi.org/10.1080/01944363.2017.1286946>
- Leibenath, M. (2019), Berufliche Identitäten von Regionalplanern im Kontext der Windenergienutzung: eine poststrukturalistische Perspektive. *Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning*, 77, 2, 165-180. <http://dx.doi.org/10.2478/rara-2019-0008>
- Lennon, M. & Scott, M. (2015), Contending expertise: An interpretive approach to (re)conceiving wind power's 'planning problem'. *Journal of Environmental Policy & Planning*, 1-24. <http://dx.doi.org/10.1080/1523908X.2014.1003349>
- Lessenich, S. (2011), Constructing the socialized self: Mobilization and control in the 'Active Society'. In: Bröckling, U., Krasmann, S. & Lemke, T. (Hrsg.), *Governmentality: Current Issues and Future Challenges* (304-319). New York: Routledge.
- Levin-Ketel, M., Othengrafen, F. & Behrend, L. (2019), Stadtplanung als Disziplin. Alltag und Selbstverständnis von Planerinnen und Planern, 77, 2, 115. <http://dx.doi.org/10.2478/rara-2019-0018>
- Pritz, S. M. (2018), Subjektivierung von Nachhaltigkeit. In: Neckel, S., Besedovsky, N., Boddenberg, M., Hasenfratz, M., Pritz, S. M. & Wiegand, T. (Hrsg.), *Die Gesellschaft der Nachhaltigkeit* (77-100). Bielefeld: Transcript. Online verfügbar unter <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/73/9e/57/oa97838394419475aa9ca05be33f.pdf>, besucht am 15.03.2018.
- Reckwitz, A. (2017), *Die Gesellschaft der Singularitäten – Zum Strukturwandel der Moderne*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Reuter, W. & Jessen, J. (2019), The Relationship between Experience and Planning Theory. *disP - The Planning Review*, 55, 1, 18-33. <http://dx.doi.org/10.1080/02513625.2019.1598104>
- Sager, T. (2009), Planners' role: Torn between dialogical ideals and neo-liberal realities. *European Planning Studies*, 17, 1, 65-84. <http://dx.doi.org/10.1080/09654310802513948>
- Spehl, H. (1994), *Nachhaltige Regionalentwicklung: Ansatzpunkte für eine nachhaltige Entwicklung der Region Trier*. Trier: Universität Trier.
- Tuider, E. (2007), Diskursanalyse und Biographieforschung. Zum Wie und Warum von Subjektpositionierungen. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 8, 2. Online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/249>.
- van Dam, R., Duineveld, M. & During, R. (2015), Delineating Active Citizenship: The Subjectification of Citizens' Initiatives. *Journal of Environmental Policy & Planning*, 17, 2, 163-179. <http://dx.doi.org/10.1080/1523908X.2014.918502>
- WBGU (= Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) (2011), *Zusammenfassung für Entscheidungsträger. Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation*. Berlin: WBGU. Online verfügbar unter [http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/je2011/wbgu\\_je2011\\_ZfE.pdf](http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/je2011/wbgu_je2011_ZfE.pdf).
- Wong, S. & Sharp, L. (2009), Making power explicit in sustainable water innovation: re-linking subjectivity, institution and structure through environmental citizenship. *Environmental Politics*, 18, 1, 37-57. <http://dx.doi.org/http://dx.doi.org/10.1080/09654310802513948>